

Schulprogramm der ARS

Schuljahr 2011 / 12

**ALBERTVILLE-
REALSCHULE
WINNENDEN**



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Schulprogramms,

der Bildungsplan 2004/05 ist ein wichtiger Bestandteil der Schulentwicklung, er unterscheidet sich nämlich von den seitherigen Lehrplänen in wesentlichen Merkmalen.

Dieser Bildungsplan formuliert, was junge Leute in der Ganzheit ihrer Person in der Schule lernen sollen. Es werden Bildungsstandards aufgestellt, die jede Schule erreichen soll, den Weg dorthin kann die Schule selbst gestalten.

Diese neue Freiheit bedeutet für jede Schule natürlich auch mehr Verantwortung. Dieser Verantwortung gerecht zu werden ist eine der zentralen Herausforderungen der Bildungsplanreform 2004/05.

Die Albertville-Realschule Winnenden hat ein Schulcurriculum erstellt, das dazu beitragen soll die Schüler und Schülerinnen zu handlungskompetenten verantwortungsbewussten jungen Menschen zu erziehen, die gut vorbereitet sind für Beruf und Leben in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft.

Wie Puzzleteile greifen verschiedene Bausteine ineinander: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Personalkompetenz gilt es zu fördern.

Sowohl Bildung als auch Erziehung stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Dabei ist uns eine freundliche Atmosphäre in der Schule, getragen von gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung, ein wichtiges Anliegen, um so ein Lernklima zu schaffen, in dem diese hohen Ansprüche erreicht werden können. Dazu müssen aber alle an Schule Beteiligten ihren Beitrag leisten. Eine enge Partnerschaft zwischen Eltern und Schule ist unumgänglich.

Schule und Ausbildung müssen in unserer Gesellschaft wieder einen höheren Stellenwert bekommen, denn gut erzogene und gebildete junge Menschen sind für eine positive Zukunft die besten Garanten.

Wir haben uns viel Mühe gegeben, einen Weg zu finden, den neuen Bildungsplan adäquat umzusetzen. Nun müssen aber alle dazu bereit sein, diesen eingeschlagenen Weg mitzugehen. Er wird sicherlich nicht immer ohne Hindernisse sein, er wird auch nicht immer gerade und einfach sein, aber wir haben ein Ziel und das wollen wir erreichen.

„Nur wer sein Ziel kennt, findet auch seinen Weg“ (Laotse)

In diesem Sinne wollen wir gemeinsam versuchen, einen guten Weg für unsere Schule zu finden, um unsere Schüler und Schülerinnen möglichst optimal auf die Zukunft vorzubereiten.

Die Schulleitung

Übersicht

1. Kontingenzstundentafel

2. Fächerverbünde

2.1 NWA

2.2 EWG

3. Pädagogische Konzept

4. Themenorientierte Projekte

4.1 Technisches Arbeiten (TA)^

4.2 Soziales Engagement (SE)

4.3 Berufsorientierung in der Realschule (BORS)

4.4 Wirtschaften, Verwalten und Recht (WVR)

5. Leitbild der ARS

6. Schulcurriculum

6.1 Klassentage – außerschulische Veranstaltungen

6.2 Methodencurriculum

6.3 Sozialcurriculum

6.4 Förderung der Personalkompetenz

6.5 Förderkonzept

6.6 Bilingualer Erdkundeunterricht

6.7 Sportunterricht in Neigungsgruppen

6.8 Informationstechnische Qualifikationen

6.9 Stärkung der SMV

6.10 Austauschmaßnahmen mit Frankreich und Ungarn

6.11 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

6.12 Projekte der außerschulischen Kooperation

1. Kontingenzstundentafel der ARS

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10	Summe
Religion	2	2	2	1	2	2	11
Ethik	-	-	-	1	2	2	5
Deutsch	5	5	4	4	4	4	26*
Englisch	4	4	4	3	4	4	23
Mathematik	4	4	4	4	4	4	24
Geschichte	-	2	1	1	2	2	8
EWG	3	2	2	2	3	3	15
NWA	3	3	3	6	6	3	24
Musik	2	2	2	1	2 oder 2	2 oder 2	19**
Kunst	2	2	2	2			
Sport	3	3	3	3	2	2	17***
Technik	-	-	3	3	3	3	12****
Mensch u. Umwelt	-	-	3	3	3	3	12****
Französisch	-	-	3	3	3	3	12****
Pädagog. Schwer- punkt	1	1	1	1	1	1	4
Soziales Engagement				1			
Summe	29	30	31	32	33	30	185

* Vorbehaltlich der Integration von Informationstechnologie in den Klassen 5 und 6

** Ab Klasse 9 wird entweder Musik oder BK gewählt.

*** Vorbehaltlich ausreichendem Sportstättenangebot

**** Jeweils alternativ

2. Die Fächerverbünde

2.1 Naturwissenschaftliches Arbeiten (NWA)

- NWA wird ab Klasse 5 unterrichtet.
- NWA ersetzt die Einzelfächer Biologie, Chemie und Physik.
- NWA wird 4. Hauptfach.
- **Unterrichtsorganisation:**

Klassenstufe	Wochenstunden	Unterrichtliches Vorgehen
5	3	Themenorientiertes Unterrichten
6	3	Themenorientiertes Unterrichten
7	3	Themenorientiertes Unterrichten
8	2	Modul Biologie
	2	Modul Chemie
	2	Modul Physik
9	2	Modul Biologie
	2	Modul Chemie
	2	Modul Physik
10	3	Projektorientiertes Unterrichten

- NWA wird in den Klassen 5-7 und 10 von einem Lehrer unterrichtet, in den Klassen 8 und 9 von jeweils 3 Kollegen, die aber eng zusammenarbeiten und gemeinsam eine Note erteilen.
- NWA wird in Klasse 5 und 6 mit dem themenorientierten Projekt "Technisches Arbeiten" gekoppelt.

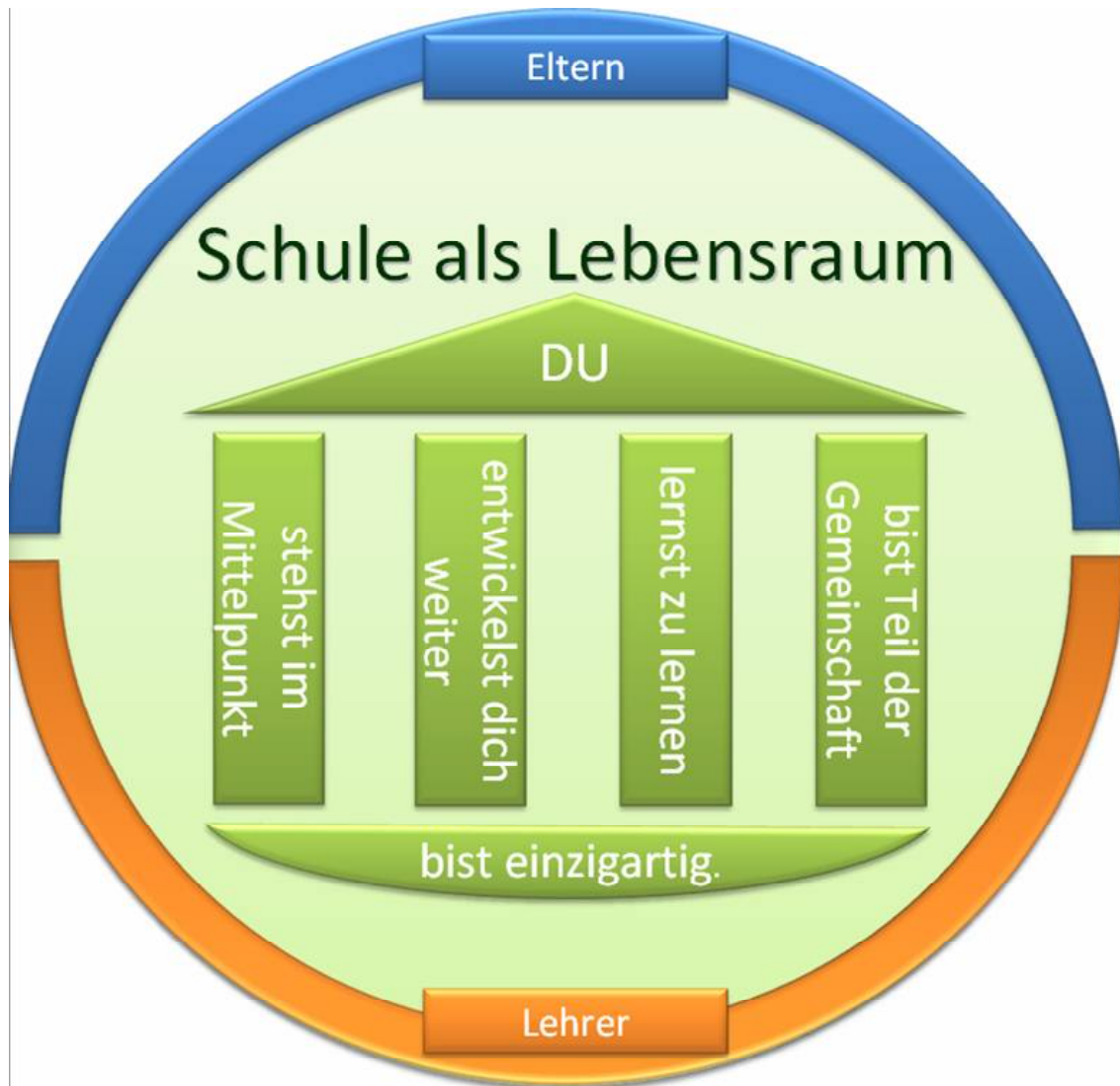
2.2 Erdkunde/Wirtschaftslehre/Gemeinschaftskunde (EWG)

- EWG ersetzt die Fächer Erdkunde und Gemeinschaftskunde, dazu kommt das Fach Wirtschaftslehre.
- EWG ist ein Fächerverbund und wird mit einer Note als Nebenfach gewertet.
- In den Klassen 5 – 7 wird das Fach von einem Lehrer unterrichtet, in den Klassen 8 – 10 von 2 Fachlehrern, nämlich Erdkunde bzw. bilinguale Erdkunde und Gemeinschaftskunde. Die Kollegen arbeiten im Team zusammen und erteilen gemeinsam eine Note für EWG.
- **Unterrichtsorganisation:**

Klasse	Stunden	Unterrichtliches Vorgehen
5	3	Themenorientiertes Unterrichten
6	2	Themenorientiertes Unterrichten
7	2	Themenorientiertes Unterrichten
8	1*	Modul Erdkunde
	1	Modul Gemeinschaftskunde/Wirtschaftslehre
9	1*	Modul Erdkunde
	2	Modul Gemeinschaftskunde/Wirtschaftslehre
10	1*	Modul Erdkunde
	2	Modul Gemeinschaftskunde/Wirtschaftslehre

* ab Klasse 8 wird bilingualer Erdkundeunterricht angeboten (jeweils 1 Zusatzstunde).

3. Pädagogisches Konzept



Erläuterungen zum Schaubild:

Du: Der Schüler / die Schülerin wird direkt angesprochen. „So wirst **du** an unserer Schule gesehen.“

...stehst im Mittelpunkt:

Hinter dieser Säule steht die individuelle Förderung der Schüler/innen.

Individuelle Förderung beinhaltet:

- Wahlmöglichkeiten
- Binnendifferenzierung
- Unterschiedliche Unterrichtsformen und –methoden
- Beratungsangebote
- Ganzheitlichkeit in Wahrnehmung und Handlung
- Interessenbezug

...entwickelst dich weiter:

Dies beinhaltet die Begleitung der Schüler/innen im Hinblick auf eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung.

Persönlichkeitsentwicklung bedeutet:

- Förderung des Selbstbewusstseins
- Selbstwertgefühl, Selbstverantwortung
- Beratung, Unterstützung
- Kreativitätsförderung
- Leistungsbereitschaft
- Neigungen und Interessen wahrnehmen und fördern
- außerschulisches Können
- Präsentation von Ergebnissen
- Verwirklichung

→ Die Schüler/innen verbessern ihre Personalkompetenz.

Zum anderen findet die Entwicklung auch durch den Kenntniszuwachs statt, also die Fachkompetenz wird durch diese Säule vertreten.

...lernst zu lernen:

Das heißt, die Verantwortung von Schüler/innen für die eigenen Lernprozesse stärken, also Selbststeuerungsfähigkeit gezielt verbessern.

→ Methodenkompetenz

...bist Teil der Gemeinschaft:

Die Schüler/innen brauchen die Möglichkeit zur demokratischen Partizipation. In der Schule soll Demokratie gelebt und gelernt werden.

Ein friedliches Zusammenleben in der Schulgemeinschaft ist wichtig.

(Wertevermittlung, Schulordnung)

→ Sozialkompetenz

... bist einzigartig:

Menschenbild: Jeder Mensch ist einzigartig.

Das heißt, Erziehung und Bildung können die Persönlichkeit von Schülerinnen und Schülern nicht „machen“, sie können lediglich die Entwicklung fördern, begleiten und unterstützen.

Die wichtigsten Vorgaben für jede Schule sind die ihr anvertrauten Kinder – so wie sie sind, und nicht so, wie wir sie uns wünschen mögen. Sie haben ein Recht darauf, als einzelne, unverwechselbare Individuen mit unverfügbarer Würde ernst genommen zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dass die Schule für sie da ist und nicht umgekehrt.

Verschiedenheit als Chance: Talente und Interessen des Einzelnen sollen gefördert werden.

Das Schaubild zeigt die **Lehrer und Eltern** im äußeren Kreis. Sie bilden den Rahmen für die Entwicklung der Schüler/innen. Die Schüler/innen stehen im Mittelpunkt. Wir finden flexible Antworten auf die unterschiedlichen erzieherischen und die Bildung betreffenden Anforderungen.

Die **Abrundung** des unteren Feldes soll die Beweglichkeit darstellen. Wie eine Waage, manchmal kippt das Haus etwas nach links und der einzelne Schüler ist sehr auf sich fokussiert. Dann muss das Haus auch wieder nach rechts kippen und das Erleben in der Gemeinschaft sollte an Bedeutung zunehmen.

Statisches Verharren einer Person ist nicht gewünscht, sondern Beweglichkeit, im Denken und im Tun. Die Rundung am unteren Rand soll dies verdeutlichen.

3.1 Die pädagogische Stunde

Ab dem Schuljahr 2010,11 hat jede Klasse eine Pädagogische Stunde.

Ziele für die Pädagogische Stunde sind:

Leitziel: soziale und personale Kompetenzen stärken

Teilziele:

- Demokratische Fähigkeiten einüben
- Gesundes Selbstvertrauen stärken
- Respektvoller, partnerschaftlicher und friedvoller Umgang miteinander aufbauen
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Kommunikationsfähigkeit erlernen

In dieser Stunde soll Zeit und Raum sein für altersspezifische Probleme der Klasse und anliegende Klassenlehrergeschäfte.

Mit Hilfe von Kompetenzrastern werden verschiedene Themen bearbeitet, wie zum Beispiel:

- Benimmtraining
- Gewaltprävention
- Sozialverhalten
- Klassenrat
- Feedback
- Kooperatives Lernen
- Umgang mit Medien
- Selbsteinschätzung, Fremdeinschätzung

4. Themenorientierte Projekte (TOPe)

Im Bildungsplan 2004 gibt es 4 verschiedene Themenorientierte Projekte:

- Technisches Arbeiten (TA)
- Soziales Engagement (SE)
- Berufsorientierung in der Realschule (BORS)
- Wirtschaften, Verwalten und Recht (WVR)

Diese Themenorientierten Projekte bilden eine eigene Unterrichtskategorie und können von der Schule eigenständig geplant und organisiert werden.

Kern der Themenorientierten Projekte ist die Prozessorientierung.

Planung, Durchführung, Präsentation und Reflexion sind Mittel und Ziel der Arbeit.

Das projektorientierte Arbeiten führt zum Erwerb von Handlungskompetenzen und dient damit der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler und Schülerinnen in einer sich ständig verändernden Welt.

Zum Projektabschluss werden die Leistungen mit einer verbalen Beurteilung und einer Note bewertet. Ein Testat, das dem Zeugnis beigelegt wird, informiert über das Projekt und die erbrachten Leistungen.

4.1 Technisches Arbeiten (TA)

- **Unterrichtsorganisation:**

Technisches Arbeiten wird integriert in NWA.

NWA gibt in Klasse 5 und Klasse 6 jeweils 1 Stunde für TA ab.

Technisches Arbeiten wird 14-tägig 2-stündig unterrichtet.

- **Integration von TA in NWA:**

14tägiger Rhythmus:

1. Woche	Doppelstunde NWA	ganze Klasse	Lehrer A
	Doppelstunde NWA	Gruppe A	Lehrer A
	Doppelstunde TA	Gruppe B	Lehrer B
2. Woche	Doppelstunde NWA	Gruppe B	Lehrer A
	Doppelstunde TA	Gruppe A	Lehrer B

- **Vereinbarungen:**

TA wird von einem Techniklehrer unterrichtet, der eng mit dem NWA-Lehrer zusammenarbeitet, besonders bei der Erstellung der Stoffverteilungspläne.

4.2 Soziales Engagement (SE)

- **Unterrichtsorganisation:**

Das TOP SE findet am Ende der 7. Klasse in der 3. Projektwoche und in der 8. Klasse über das Schuljahr hinweg statt.

Jede Schülerin und jeder Schüler betätigt sich im 8. Schuljahr mit einer Unterrichtsstunde pro Woche in einem selbst ausgesuchten Projekt (z.B. im Seniorenheim, Winnender Tafel, Schülercafé,...).

- **Inhalte:**

Klasse 7

- Einführung in die Projektarbeit, -dokumentation und -präsentation
- Ausbildung in den selbst ausgesuchten Themenfelder

Klasse 8

- Projektvorbereitung/-planung in den Themenfeldern
- Selbständig organisiertes Arbeiten in Projektgruppen von drei bis vier Schüler/innen
- Dokumentation der Projektarbeit
- Präsentation der Projekte für die 7. Klassen

4.3 Berufsorientierung in der Realschule (BORS)

- **Unterrichtsorganisation:**

BORS findet im 9. Schuljahr statt.

Der Unterricht ist vorwiegend in Wochenblocks geplant.

Beteiligte Fächer sind EWG als Leitfach, ITG, Ethik/Religion, Technik und Deutsch.

Es findet eine Kooperation mit dem Arbeitsamt, dem BIZ Waiblingen und verschiedenen Firmen statt.

- **Stundenverteilung und Inhalte:**

Die Vorbereitung auf das Praktikum findet in einer Projektwoche am Anfang des Schuljahres statt.

Themen: Erstellen eines Zeitplanes, Sozialversicherung, Jugendarbeitsschutzgesetz, Verhalten während des Praktikums, Unfallverhütungsvorschriften, Erkundung von Berufsbildern, Dokumentationen, Ausbildungsvertrag, Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsschreiben, usw.

Die Schüler und Schülerinnen suchen ihren Praktikumsplatz selbst.

In der 3. Novemberwoche findet das Wochenpraktikum statt.

Es gibt in einer weiteren Projektwoche noch 2 Nachbereitungstage mit Vorstellungsgesprächen.

Ein Elternabend mit Schülern und Schülerinnen und eine Berufsinformationsbörse runden das Themenorientierte Projekt ab.

Außerdem wird das Themenorientierte Projekt durch das Azubi-Patenmodell „Fit for Job“ der Bürgerstiftung Winnenden unterstützt.
(E-Mail: Roesch.Anne@freenet.de)

4.4 Wirtschaft, Verwalten, Recht (WVR)

- **Unterrichtsorganisation:**

WVR soll in der 7. oder 8. Klasse durchgeführt werden.

Es stehen 2 Jahresstunden oder etwa 72 Unterrichtsstunden zur Verfügung.

Verantwortlich für die Planung und Durchführung ist der Klassenlehrer.

Etwa 30 Stunden (Themenfindung und Vorbereitungen) sollen in den laufenden Unterricht einbezogen werden.

Die beteiligten Fächer ergeben sich aus der Thematik des Projektes.

Weitere 30 Stunden (konkrete Umsetzung) können auf Antrag bis spätestens 4 Wochen vor einer Projektwoche eingearbeitet werden (5 Tage á 6 Stunden)

Für die Präsentationen stehen dann weitere 12 Stunden zur Verfügung. (2 Projekttag á 6 Stunden)

- **Weitere Vereinbarungen:**

Die Klassenkonferenz beschließt das Thema und die beteiligten Fächer. Die Schulleitung koordiniert die einzelnen Entscheidungen.

5. Leitbild der ARS

Die Albertville-Realschule ist ein Ort, an dem ein positives Schulklima gefördert wird. Alle am Schulleben Beteiligten, d.h. Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern übernehmen gemeinsam die Verantwortung für ein funktionierendes soziales Zusammenleben.

Alle Schüler/innen erfahren sich als Teil der Schulgemeinschaft. Sie werden darin unterstützt, sich gemäß ihrer individuellen Fähigkeiten einerseits optimal für die Berufswelt oder weiterführende Ausbildung vorzubereiten und andererseits ein soziales, demokratisches und ökologisches Denken ausbilden zu können.

Grundvoraussetzungen für unser Leitbild sind ein respektvoller, ehrlicher Umgang, Toleranz, ein friedliches Zusammenleben und das Bestreben, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Unsere Schule als Lebens- und Erfahrungsraum ist vom Geist der christlichen Nächstenliebe und sozialen Ethik geprägt.

In einer freundlichen Atmosphäre begleiten und unterstützen Eltern und Lehrerschaft die Schüler bei der Ausbildung verschiedener Kompetenzen:

- **Fachkompetenzen**

Wir vermitteln Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten gemäß dem Bildungsplan und fordern ein engagiertes und leistungsorientiertes Lernverhalten. Diese bilden eine solide Grundlage für eine weiterführende Ausbildung.

Zusätzlich werden innerhalb von Arbeitsgemeinschaften und Lernwerkstätten spezielle Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler/innen gefördert.

Bei entsprechenden Voraussetzungen können die Schüler/innen ab der 8. Klasse am bilingualen Erdkundeunterricht teilnehmen.

- **Soziale Kompetenzen**

Die Schüler/innen werden dabei unterstützt, demokratische Fähigkeiten einzuüben. Sie gestalten die Schule aktiv mit, z.B. in der SMV oder im Klassenrat.

Alle Schüler/innen ab der 7. Klasse werden dazu aufgefordert, sich aktiv für andere einzusetzen. Das heißt, sie übernehmen innerhalb der Schule einen Dienst für andere, z.B. als Lernhelfer, Pate für Fünftklässler, Schulsanitäter, Streitschlichter oder sie setzen sich extern in einem Sozialpraktikum ein.

Die ARS ist aufmerksam gegenüber Gewalt und Aggression, indem sie einerseits präventiv in Projektwochen darauf eingeht, andererseits wird eine klare Stellungnahme und Bereitschaft Konflikte selbständig und friedlich zu lösen gefördert und gefordert.

- **Personale Kompetenzen**

In unserer Schule werden Tugenden wie Höflichkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit eingefordert. Auch Ordnung und Sauberkeit sind uns wichtig. Die Schüler/innen werden zum demokratischen Denken erzogen und sollen einen Gerechtigkeitsinn entwickeln. Der Respekt vor Menschen anderer Länder und Kulturen wird unter anderem auch durch den Schüleraustausch vermittelt. Wir setzen Unterrichtsformen ein, die selbständiges eigenverantwortliches Lernen fördern.

Wir begleiten und unterstützen unsere Schüler/innen bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Wir wollen ihnen helfen, ein gesundes Selbstvertrauen zu erreichen und zu stärken. Dabei sind uns außerunterrichtliche Veranstaltungen und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wichtig.

- **Methodenkompetenz**

Um den sich ständig wandelnden Herausforderungen unserer globalisierten Informationsgesellschaft gerecht zu werden, erarbeiten wir mit unseren Schülern/innen Möglichkeiten, wie sie Informationen sinnvoll strukturieren, verarbeiten und wiedergeben können.

Zum Profil unserer Schule gehört auch eine optimale Vorbereitung auf die Berufswelt. Die Schüler/innen erhalten eine fundierte Ausbildung im Umgang mit neuen Medien, dabei spielt das Trainieren von Teamfähigkeit eine große Rolle. Wir führen Betriebspraktika durch, kooperieren mit außerschulischen Einrichtungen und bereichern den Fremdsprachenunterricht durch den Austausch mit anderen Ländern.

Wir erreichen diese Ziele am besten, wenn Schule und Elternhaus vertrauensvoll zusammenarbeiten und beide Seiten ihre Erziehungsverantwortung wahrnehmen.

6. Schulcurriculum der ARS

Das Schulcurriculum der ARS soll dazu dienen, das Leitbild mit Leben zu füllen. Die folgenden Bausteine sollen bei der Umsetzung helfen:

6.1 Klassentage – außerunterrichtliche Veranstaltungen

Es sind in der Regel **3 Klassentage** pro Klasse geplant, über die die Klassen mit ihren Klassenlehrern verfügen können.

Dabei sind als Vorgaben zu beachten, dass ein Kulturtag und ein ganztägiger Jahresausflug für die Klassen einzuplanen ist, die nicht im Schullandheim oder auf Studienfahrt sind.

An **außerunterrichtlichen Veranstaltungen** ist in Klassenstufe 5 der Schullandheimaufenthalt in der letzten Woche vor den Sommerferien vorgesehen und in Klassenstufe 10 eine Studienfahrt in der Woche vor den Herbstferien.

Es können auch außerhalb der Projektwochen außerunterrichtliche Veranstaltungen angeboten werden, die auf Antrag mit Klassenlehrerstunden ausgeglichen werden können.

6.2 Methodencurriculum

Von unseren Schulabgängern werden verstärkt Handlungskompetenzen erwartet, um den Anforderungen des zukünftigen beruflichen Lebens gerecht werden zu können.

Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen hat deshalb hohe Priorität. Um dies zu erreichen, müssen Schlüsselqualifikationen im fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Bereich geschult werden.

Die Albertville-Realschule hat unter Berücksichtigung der Altersstufen ein Curriculum erarbeitet, um gezielt die Methodenkompetenz zu trainieren.

Das Training findet für alle Klassenstufen an Methodentagen in den Projektwochen statt.

Klassen	Themenbereiche	Inhalte
5	Arbeitsplatz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schreibtischgestaltung ➤ Wichtige Arbeitsmaterialien ➤ Ablenkungsfaktoren
	Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbsteinschätzung ➤ Konzentrationstest ➤ Anordnung der Hausaufgabe ➤ Tages- und Wochenplanung ➤ Zeiteinschätzung
	Klassenarbeiten vorbereiten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbsteinschätzungstest ➤ Klassenarbeitsplaner ➤ Wiederholungsprogramm ➤ Spickzetteltraining
	Heftgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Negativbeispiel einer Heftseite ➤ Kriterien einer guten Heftführung ➤ Gestalten einer eigenen Heftseite
6	Mind-Map	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ober- und Unterbegriffe erkennen und anordnen ➤ Mind-Map Erstellung anhand von Begriffen ➤ Texte in Abschnitte zerlegen und als Mind-Map darstellen
	Plakatgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ negativ Beispiel eines Plakates ➤ Gestaltung von Plakaten ➤ Herstellung eines eigenen Plakates

	Merktechniken	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Merktechniken anhand von Beispielen kennen lernen ➤ Merktipps auf Plakat zusammenfassen
	Bibliotheksrallye	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen beschaffen ➤ Bücher suchen und finden
7	Erfolgreiches Handeln durch Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bewusst machen von Erfolgskriterien ➤ Motivationstreppe ➤ Setzen angemessener und erreichbarer Ziele ➤ Lernvereinbarung für das Schuljahr
	Gehirnfunktion und Lerntypentest	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Funktionsweise des Gehirns ➤ eigene Merkfähigkeit durch Lerntypentest kennen lernen
	Einführung in Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsamer Bau eines Turms ➤ Reflexion über die eigene Gruppenarbeit ➤ Erstellung wichtiger Gruppenarbeitsregeln
	Referate vortragen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellung einer schlechten Präsentation ➤ Erkennen wichtiger Kriterien für eine Präsentation ➤ Stegreifpräsentationen ➤ Feedback geben
8	Schriftliches Dokumentieren – GFS	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau einer GFS ➤ Kriterien für eine gute Dokumentation
	Kommunikationsübungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Regeln der Interviewführung kennen lernen ➤ Konstruktive Kritik äußern ➤ Ein Interview zur Informationsbeschaffung organisieren und durchführen
	Erfahrungen beim Interview	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gegenseitiger Austausch von gemachten Erfahrungen beim Interview ➤ Vorbereitung einer Präsentation

		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentationskriterien und Darstellungsmöglichkeiten wiederholen und vertiefen
	Präsentationsanalyse	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentationen durchführen ➤ Präsentationen analysieren und bewerten ➤ Kritik in angemessener Form äußern und annehmen
9	FÜK	

6.3 Sozialcurriculum

„Schülerinnen und Schüler entwickeln erst ein Gefühl, dann eine Pflicht für die Gestaltung und Verbesserung der gemeinsamen Lebensverhältnisse, für deren Voraussetzungen und Ziele; sie wollen nun aktiv am Leben erst der kleineren, dann der großen Gemeinschaft teilnehmen; sie stellen sich der Verantwortung für ihr Handeln.“ (Hartmut von Hentig, 2004)

Eine wichtige Aufgabe der Schule ist die gezielte Vermittlung von sozialen und personalen Kompetenzen. Auch im täglichen Unterricht hat das soziale Lernen einen hohen Stellenwert. Das Sozialcurriculum der Albertville-Realschule zeigt hierzu die gemeinsame Zielsetzung auf und beschreibt, welche Aspekte des sozialen Lernens im Besonderen gefördert werden sollen.



Die Ausbildung der Fähigkeiten, Kompetenzen, Einstellungen und Werthaltungen soll durch die folgenden *Aktivitäten im Unterricht*, durch *spezielle Angebote* und durch die *Aktivitäten im Schulleben* erreicht werden und ist zugleich immanentes Unterrichtsprinzip.

Das themenorientierte Projekt ‚Soziales Engagement‘ ist ein wichtiger Bestandteil des Sozialcurriculums der Albertville-Realschule.

Klassenstufen	Aktivitäten im Unterricht	Spezielle Angebote	Aktivitäten im Schulleben
5 und 6	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat • Klassenregeln, Gesprächsregeln • Mitverantwortung, Ordnungsdienste • Umgangsformen • Lernklima • Konfliktbewältigung • Empathie, Wahrnehmung und Verbalisierung von Gefühlen • Sozial- und Arbeitsformen • Präsentationen • Inhalte der einzelnen Fächer (s. fachspezifische Curricula) 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Kommunikationstraining • Sozialtraining • Bustraining • ADAC-Fahrradturnier • Gesundheitstag • Lerngang zu einer sozialen Einrichtung • Benimmtraining • Themenorientiertes Projekt ‚Technisches Arbeiten‘ 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassentage • Schullandheimaufenthalt • Sportveranstaltungen • Schulfest • Veranstaltungen der SMV • Klassenzimmer-, Schulhausgestaltung
7 und 8	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat • Klassenregeln, Gesprächsregeln • Mitverantwortung, Ordnungsdienste • Umgangsformen • Lernklima • Konfliktbewältigung • Empathie, Wahrnehmung und Verbalisierung von Gefühlen • Sozial- und Arbeitsformen • Präsentationen • Inhalte der einzelnen Fächer (s. fachspezifische Curricula) 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Kommunikationstraining • Projekt ‚Schule ohne Gewalt‘ • Sucht- und Drogenprävention • Rechtsextremismusprävention • Fitnessstag • Benimmtraining • Verkehrssicherheitstag • Themenorientiertes Projekt ‚Wirtschaften, Verwalten und Recht‘: • Themenorientierte Projekte ‚Soziales Engagement‘: 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassentage • Sportveranstaltungen • Schulfest • Veranstaltungen der SMV • Theateraufführung der „Wilden Bühne“ zur Sucht- und Gewaltprävention • Klassenzimmer-, Schulhausgestaltung • Schüleraustausch mit den Partnerschulen in Albertville und Budapest

		<ul style="list-style-type: none"> ○ Schulsanitätsdienst ○ Streitschlichtung ○ Lernhelfer ○ Paten ○ Umwelt ○ Behindertenhelfer ○ Außeneinsatz (Kindergarten, Altenheim...) 	
9 und 10	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat • Klassenregeln, Gesprächsregeln • Mitverantwortung, Ordnungsdienste • Umgangsformen • Lernklima • Konfliktbewältigung • Empathie, Wahrnehmung und Verbalisierung von Gefühlen • Sozial- und Arbeitsformen • Präsentationen • Inhalte der einzelnen Fächer (s. fachspezifische Curricula) 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Kommunikationstraining • Benimmtraining • Themenorientiertes Projekt ‚Berufsorientierung‘, Durchführung eines Praktikums 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassentage • Studienfahrt • Sportveranstaltungen • Schulfest • Veranstaltungen der SMV • Multivisionsshow „Klima & Energie“ des BUND • Klassenzimmer-, Schulhausgestaltung • Schüleraustausch mit den Partnerschulen in Albertville und Budapest

6.4 Förderung der Personalkompetenz

Klassenstufe	Spezielle Angebote
5	<ul style="list-style-type: none"> • Bustraining • Fahrradtraining/Turnier mit dem ADAC • Klassenmusizieren • Tastaturschulung
6	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitstag, "Gesundes Frühstück" • Muisches Werken (Tonen, Stricken,...)
7	<ul style="list-style-type: none"> • Streitschlichterausbildung • Suchtprävention • Drogenprävention mit Polizei • Drogen (Lion´s Quest), "Drogenmultiplikationsmodell" • Fitnesstag
8	<ul style="list-style-type: none"> • Fitnesstag • Projekt „Gegen Rechtsextremismus“
In allen Klassenstufen	<ul style="list-style-type: none"> • Orchester • Koch – AG • Umwelt – AG • Kräutergarten - AG • Italienisch - AG • Textilwerkstatt: „Klamottenkiste“ • Medienerziehung • Capoeira – AG • Fußball – AG • Leichtathletik - AG • Theater – AG

6.5 Förderkonzept

- **Förderung in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik**

Grundgedanke und Zielsetzung

Zu Beginn des Schuljahres werden mithilfe von Diagnose- und Testverfahren im Unterricht die Voraussetzungen der Klassen und die Lernausgangslage der Schüler festgestellt. Die individuellen und bereichsspezifischen Schwächen sollen dann durch eine gezielte zusätzliche Förderung in den jeweiligen Bereichen behoben werden. Die Bildung der themenorientierten Lerngruppen für die untere Leistungsgruppe kann durch den Einsatz informeller diagnostischer Verfahren, wie z. B. systematische Beobachtung, Befragung und Fehleranalysen unterstützt werden. Die Fördermaßnahmen werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten, im Fach Deutsch werden in den Klassenstufen 5 und 6 LRS-Kurse durchgeführt.

Ablauf der Fördermaßnahmen

In den ersten fünf Schulwochen haben die Schüler die Möglichkeit, in einem Förderunterricht oder in einer Lernwerkstatt die wichtigsten Inhalte des letzten Schuljahres zu wiederholen.

In der 3. – 5. Schulwoche werden Diagnose- und Testverfahren durchgeführt. Hierfür werden die Diagnose- und Vergleichsarbeiten in den Klassenstufen 7 und 9 und weitere, von den Fachschaften entwickelte Verfahren eingesetzt. Danach erhalten die Schüler und Eltern eine Rückmeldung, in welchen Bereichen die jeweils ca. sechswöchigen Fördermaßnahmen empfohlen und in welchen Zeiträumen im Laufe des Schuljahres diese durchgeführt werden.

Beispiel: Zeiträume im Schuljahr 2011 /12

Schulwochen	Förderbereich
6 – 11	❶
12 – 18	❷
19 – 24	❸
25 – 31	❹
32 – 38	❺

Weiterführende Überlegungen

Die Interpretation der Testergebnisse kann Rückschlüsse auf klassenspezifische Besonderheiten im letzten Schuljahr (Unterrichtsausfall, Lehrerwechsel) aufzeigen. Persönlichkeitsmerkmale von Schülern (Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Ursachenzuschreibung, körperliche und psychische Gesundheit) können besser erkannt werden.

Das Konzept ‚Diagnose und individuelle Förderung‘ kann eine fachschaftsinterne Diskussion über Umsetzung des Bildungsplans, fachdidaktische Ansätze, Methodik, Zielsetzung, Schwerpunkte des Schulcurriculums usw. zur Folge haben und somit zu einer Steigerung der Unterrichtsqualität führen.

Die fortlaufende Modifikation der Diagnose- und Testverfahren sowie der Arbeitsmaterialien für den Förderunterricht tragen ebenfalls hierzu bei. Zukünftig sollen Fördermaßnahmen auch für die Schüler der oberen Leistungsgruppe entwickelt werden.

Des Weiteren gehören zum Förderprojekt der Albertville-Realschule folgende Bausteine:

- **Betreutes Lernen**

Das betreute Lernen stellt ein Angebot am Nachmittag dar, mit Hausaufgabenbetreuung bzw. der Möglichkeit, Lücken mit professioneller Hilfe aufzuarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler haben hier auch die Möglichkeit, die Computer der Schule zu nutzen.

- **Lernzielvereinbarungen**

Hauptsächlich in den Kernfächern, aber auch in Nebenfächern sollen immer mehr Lernzielvereinbarungen mit den Schülern und Schülerinnen getroffen werden. Dabei können auch Diagramme zur Dokumentation von Lernfortschritten und Lernzielen eingesetzt werden.

- **Lernhelfer**

.Ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 bieten Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 das ganze Schuljahr über an.

6.6 Bilingualer Erdkundeunterricht

- **Bilingualer Unterricht – eine Definition**

Bilingualer Unterricht ist Sachfachunterricht in der Fremdsprache.

Eine Umfrage bei den Realschulen, die bereits bilingualen Unterricht anbieten, hat ergeben, dass etwa 80% des bilingualen Unterricht im Fach Erdkunde stattfindet. Dies hat seinen Grund sicher darin, dass die große Anschaulichkeit dieses Faches ein Unterrichten in der Fremdsprache leicht macht. Bei vielen der in diesem Fach geforderten Tätigkeiten wie etwa dem Umgang mit Karten, dem Erstellen von Schaubildern oder dem Verstehen von Tabellen und Diagrammen ist die Fremdsprache kein Hindernis.

- **Vorgaben und Aussagen des neuen Bildungsplans:**

Bildung soll junge Menschen in der Entfaltung und Stärkung ihrer gesamten Person fördern

Es sollen Mittel und Fähigkeiten entwickelt werden, die es ihnen ermöglichen, als Person und Bürger in ihrer Zeit zu bestehen

Schule soll die Zuversicht junger Menschen, ihr Selbstbewusstsein und ihre Verständigungsbereitschaft erhöhen

Das wirtschaftliche und politische Zusammenwachsen der Welt erhöht die Zahl der Beziehungen, in die die Menschen zueinander treten und damit die Notwendigkeit von Verständigung

Das Zusammenwachsen Europas und der Welt und auch in besonderem Maße das Medienangebot erfordern Fremdsprachenkenntnisse. Diese tragen in hohem Maße zum gegenseitigen Verständnis und friedlichen Zusammenleben bei und sind Voraussetzung für die Mobilität und Zusammenarbeit

Der Entwicklung von kommunikativer Kompetenz kommt große Bedeutung zu

Diesen Vorgaben und Aussagen entspricht bilingualer Unterricht in besonderer Weise.

- **Zielsetzung des bilingualen Unterrichts**

Die Beherrschung der englischen Sprache wird angesichts des Zusammenwachsens Europas und der stärker werdenden internationalen Verflechtung immer wichtiger.

Bei der Ausübung sehr vieler Berufe spielt Englisch inzwischen eine große Rolle, sei es, um mit internationalen Geschäftspartnern zu kommunizieren, sei es, um auf dem neusten Stand berufsrelevanter Entwicklungen zu bleiben.

Der bilinguale Unterricht an Schulen bietet die Möglichkeit, die Englischkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu erweitern, ohne gleichzeitig den Stundenumfang des Faches Englisch zu erhöhen. Insbesondere die Förderung der Fertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen und Sprechen kommt im bilingualen Unterricht zum Tragen.

- **Methodisches Vorgehen**

Beim bilingualen Unterricht ist größtmögliche Anschaulichkeit und kleinschrittiges Vorgehen notwendig, damit die Schülerinnen und Schüler nicht aufgrund des Handicaps der Fremdsprache entmutigt werden.

Vielmehr sollen sie ermutigt werden, ihre Fremdsprachenkenntnisse in einer realen Situation anzuwenden. Bei der Beurteilung der Schülerleistungen werden nur die Leistungen im Sachfach beurteilt. Eine schlechte Aussprache oder fehlerhafte Äußerungen etwa spielen keine Rolle. Größte Bedeutung hat die Kommunikationsfähigkeit.

Um zu gewährleisten, dass jeder seine Erdkundekenntnisse zeigen kann, wird bei Klassenarbeiten freigestellt, ob eine Aufgabe auf Englisch oder Deutsch bearbeitet wird.

Während des Unterrichts wird häufig in Gruppen gearbeitet. Die Präsentation der Gruppenarbeit spielt eine große Rolle und wird benotet.

- **Umsetzung des bilingualen Erdkundeunterrichts an der ARS**

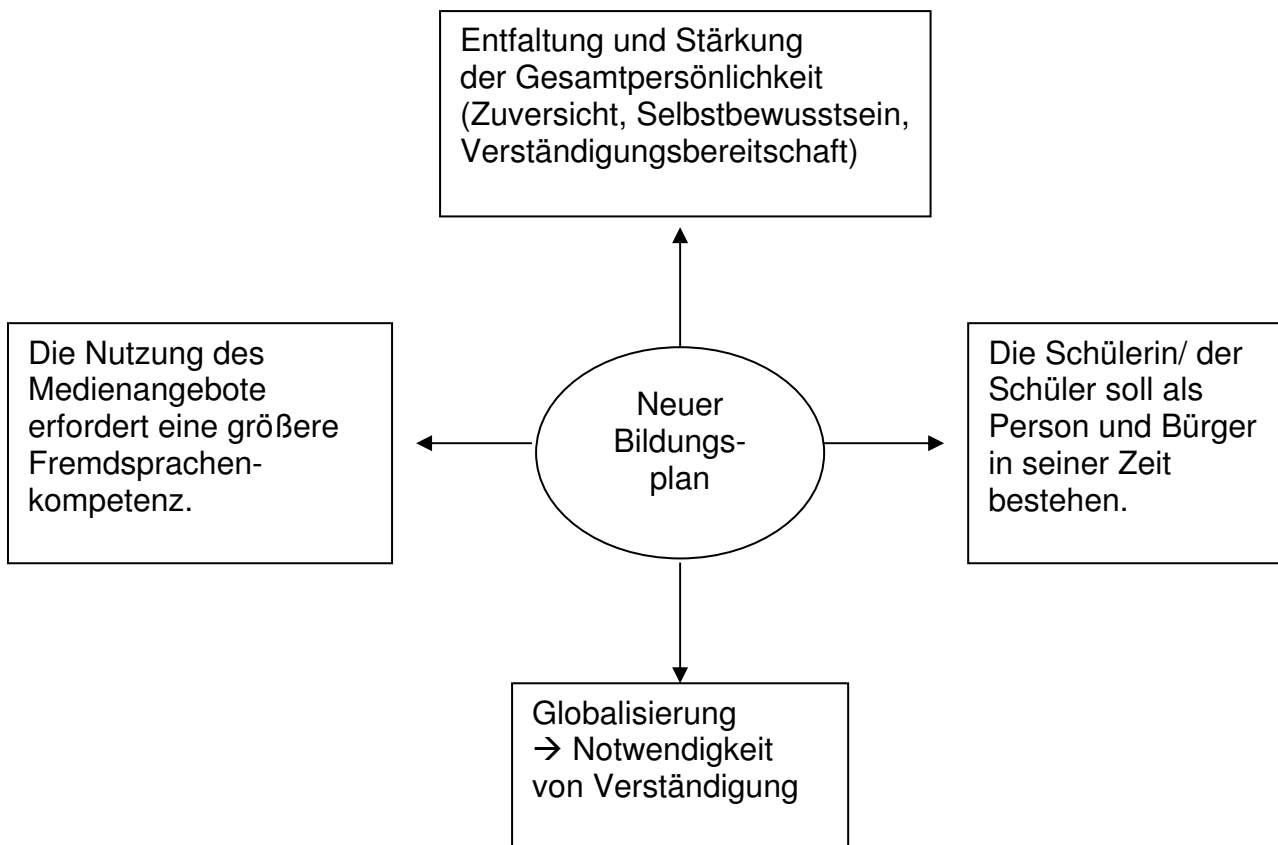
Die Schüler wählen am Ende von Klasse 7, ob sie am bilingualen Erdkundeunterricht oder am deutschen Erdkundeunterricht teilnehmen möchten.

Sollte die Zahl der Schüler, die sich für bilingualen Unterricht entscheiden, eine sinnvolle Klassenstärke überschreiten, so behält sich die Schule ein Auswahlverfahren vor. Ein Anspruch auf Teilnahme besteht also nicht automatisch mit der Anmeldung.

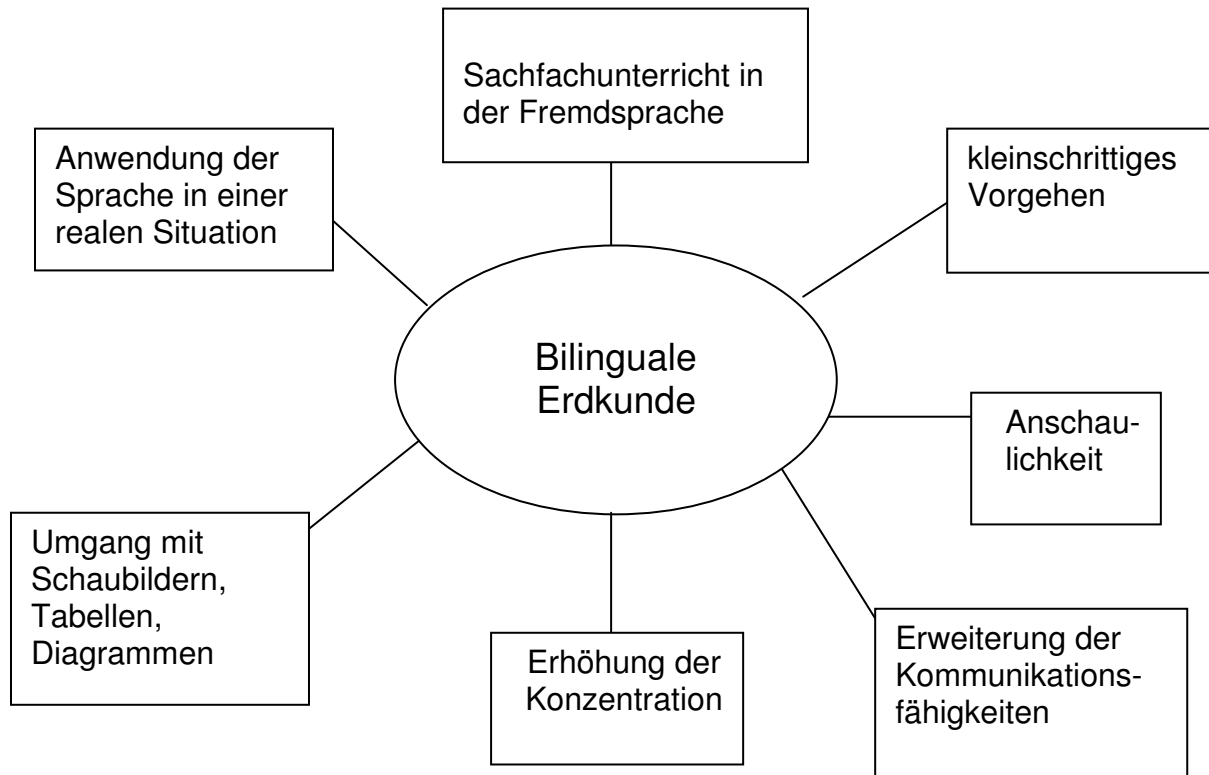
Bilingualer Erdkundeunterricht umfasst in allen Klassenstufen 2 zusammenhängende Wochenstunden (Gruppen- und Projektarbeit). Am Ende der 8. Klasse hat jeder Schüler die Möglichkeit, sich vom bilingualen Erdkundeunterricht wieder abzumelden, in den folgenden Klassenstufen aber nicht mehr.

Bilinguale Erdkunde soll – entsprechend dem Schulprogramm – in das Fach EWG integriert werden. Die Erteilung dieses Faches in den oberen Klassen ist in Personalunion nicht zu empfehlen.

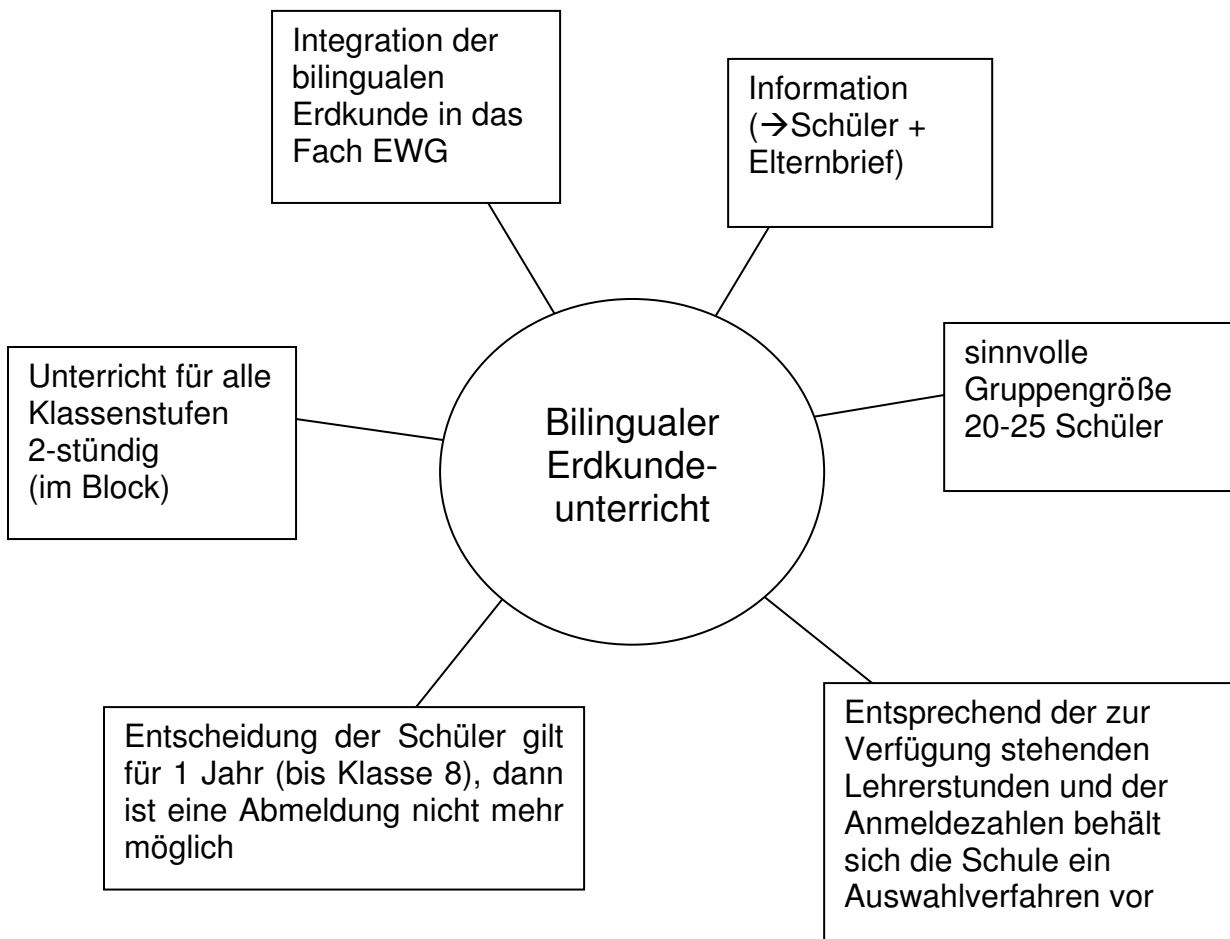
Bilinguale Erdkunde wird ein wichtiger Bestandteil dieses Fächerverbundes sein.



Schulcurriculum – Fachkompetenz: - bilingualer Unterricht



Umsetzung des bilingualen Erdkundeunterrichts an der Albertville-Realschule



6.7 Sportunterricht in Neigungsgruppen an der Albertville-Realschule Winnenden

- Unterricht nach dem Trimesterprinzip (3 Sportarten in einem Jahr)
- Klassenverband wird ab Klasse 9 aufgelöst
- Gruppen werden jahrgangsübergreifend und überwiegend koedukativ unterrichtet
- Dauer einer Trimestereinheit ca. 12 Wochen
- Schüler wählen am Ende der Klasse 8 und Klasse 9 drei Sportarten aus. Dabei muss jedes Jahr mindestens eine Individualsportart und eine Mannschaftssportart gewählt werden:
Individualsportarten: Leichtathletik, Gerätturnen, Schwimmen, Gymnastik und Tanz
Mannschaftssportarten: Fußball, Handball, Basketball und Volleyball
Alternative Sportarten: Fitness, Badminton, Tisch-Tennis / Tennis
- Die dritte Sportart kann aus allen drei Bereichen gewählt werden
- Wahl einer Sportart kann in Klasse 10 wiederholt werden

6.8 Informationstechnische Qualifikationen

Durch das Zusammenspiel von Unterrichtsfächern und IT-Modulen soll bis zur Klassenstufe 10 eine informationstechnische Grundbildung aufgebaut werden. Die Schüler(innen) sollen dabei Einblicke in die Grundstrukturen der Informations- und Kommunikationstechniken erhalten und eine fundierte IT- und Medienkompetenz aufbauen.

Die Verknüpfung von Kenntnissen aus verschiedenen Fächern und Erfahrungsbereichen soll für die Nutzung im Unterricht, sowie auch in den privaten und den an die Schule anschließenden Bereichen verfügbar sein. Ein Zurechtfinden in der sich rasch verändernden Informationsgesellschaft und die Teilhabe an gesellschaftlichen Entwicklungen soll an der Albertville-Realschule deshalb verstärkt gefördert werden.

Hierfür wird in den Klassenstufen 5 und 6 ausreichend Zeit für die informationstechnische Grundbildung eingeräumt. Die Schüler(innen) lernen den Computer als ein wichtiges Arbeits- und Hilfsmittel zum selbstständigen Lernen und Arbeiten kennen. Auf dieser Grundlage werden die informationstechnischen Kompetenzen in den folgenden Klassenstufen stetig weiterentwickelt und vernetzt.

Bausteine zur Ausbildung und Weiterentwicklung von informationstechnischen Qualifikationen

a) ITG-Unterricht

In den Klassenstufen 5 und 6 sollen die Schüler(innen) grundlegende Kenntnisse bezüglich der Verwendung des Computers als Arbeitsmittel und einer sinnvollen und verantwortlichen Internetnutzung erwerben. Des Weiteren lernen sie wichtige Anwenderprogramme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und ein Präsentationsprogramm kennen.

Themen und Inhalte im ITG-Unterricht

Klassenstufe	Thema	Inhalt
5	Den Computer kennen lernen	Die Computeranlage Der Arbeitsplatz Programme starten und bedienen Dateien verwalten; Umgang mit Dateien Sitzhaltung am Computer
	Texte erstellen	Einführung in die Textverarbeitung Text eingeben und korrigieren Text speichern Textteile kopieren und einfügen Zeichen formatieren Erste Absatzformatierungen Seiten einrichten und ausdrucken
	Mit Tabellen rechnen	Was können Tabellenkalkulationen? Das Programmfenster kennen lernen Rechnen mit der Tabellenkalkulation Zellbezüge und Summenformeln verwenden Zellen formatieren Formeln kopieren Diagramme erstellen und anpassen
	Das Internet nutzen	Das Internet – ein ganz besonderes Netz Webseiten aufrufen Sich auf Webseiten zurechtfinden Suchmaschinen verwenden
6	Das Internet nutzen / Kommunikation und Information im Internet	Ein Online-Lexikon verwenden Soziale Netzwerke – Freunde im Netz Datenschutz im Internet Elektronische Post – E-Mail E-Mail-Anhänge versenden und empfangen E-Mails adressieren und strukturieren Suchen im Internet Informationen aus dem Internet entnehmen Die erweiterte Suche am Beispiel v. Google Webseiten für die Schule
	Texte gestalten	Passende Schriftarten auswählen Figuren einfügen Zeichenobjekte formatieren Mit Textfeldern arbeiten Fotos einfügen und bearbeiten Tabellen erstellen Tabellen bearbeiten und formatieren
	Spielerisch präsentieren	Präsentieren mit Powerpoint Die erste Präsentation Bilder animieren Text auf Folien einfügen Ganz hinten: der Folienhintergrund
	Den Computer einrichten und schützen	Die Systemsteuerung Externe Datenquellen nutzen Daten sichern Schütze deinen PC

b) Tastaturschulung

In den Klassenstufen 5 und 6 können die Schüler(innen) im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft an einem Lehrgang ‚Tastaturschulung‘ teilnehmen.

c) Fachunterricht

Die Informationstechnische Grundbildung ist auch ein fester Bestandteil der einzelnen Fächer. IT-spezifische Inhalte zum Kompetenzerwerb werden unter Berücksichtigung der jeweiligen fachspezifischen Bildungsstandards umgesetzt. Zur Integration des IT-Bereichs werden von den Fächern in unterschiedlichen Klassenstufen Stundenanteile bereitgestellt, sodass jeder Schüler/jede Schülerin zwölf Wochenstunden IT-Unterricht in seiner/ihrer Schullaufbahn in den Fächern erhält. Insbesondere im Fach Technik werden informationstechnische Kompetenzen fachspezifisch weiterentwickelt und vertieft.

Integration des IT-Bereichs in die einzelnen Fächer/Fächerverbünde

Klassenstufe	Fach	Abzugebender Stundenanteil
5	ITG	1
6	ITG	1
	Mathematik	0,5
7	Englisch	0,5
	Geschichte	0,5
	NWA	0,5
	Musik	0,5
8	Deutsch	0,5
	Mathematik	0,5
	EWG	0,5
	Wahlpflichtbereich	0,5
9	EWG	1
	Musik/Kunst	0,5
	Deutsch	0,5
	Mathematik	0,5
	Wahlpflichtbereich	0,5
10	NWA	1
	Wahlpflichtbereich	0,5
	Musik/Kunst	0,5
	Religion/Ethik	0,5

IT-spezifische Themen in den einzelnen Fächern/Fächerverbänden

Fach	Klassenstufe	Thema	
Deutsch	8	Mit mehrseitigen Texten arbeiten	
	9/10	Serienbriefe erstellen Individuelle Einstellungen bei Dokumenten und informations-technischen Anwendungen vornehmen	
Englisch	7	Mindmaps erstellen	
Mathematik	6	Die Tabellenkalkulation anwenden	
	8	Die Tabellenkalkulation vielfältig einsetzen Einfache Datenbanken erstellen	
	7-10	Mathematische Modellierungsaufgaben bearbeiten	
Geschichte	7/8	Daten und Sachverhalte anschaulich darstellen	
EWG	8	Lizenzbestimmungen beachten, zwischen Free- und Shareware unterscheiden Kriterien zur Beurteilung von Computerspielen und Edutainment-Software aufstellen	
		8/9	Beim Umgang mit den Informations- und Produktionsmöglichkeiten die Konsequenzen des Datenschutzes, Jugendschutzes und Urheberrechts beachten
	9	Die Qualität von Informations- und Medienangeboten beurteilen	
	9/10	Zentrale Einsatzbereiche der Informationstechniken in der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung reflektieren	
	BORS	Veränderungen in der Berufswelt und die Effektivität der Arbeit mit Informationstechniken beurteilen	
NWA	7	Richtig präsentieren (Power Point)	
	10	Gemeinsam an digitalen Dokumenten arbeiten	
Musik	9/10	Sprache und Musik bearbeiten	
Kunst	7/8	Bilder bearbeiten	
	9/10	Bilder mit Scanner und Digitalkamera erfassen und bearbeiten	
Technik	7/8	Einfache Verfahren zur Erfassung, Darstellung und Auswertung von Daten einsetzen	
	9/10	Mit den Grundbegriffen der digitalen Codierung umgehen Mit einem einfachen Programm-Algorithmus ein Problem lösen Simulationsprogramme zweckorientiert benutzen Den Computer zum Messen, Steuern und Regeln einsetzen	
		9	Mindmaps erstellen
		9/10	Die Qualität von Informations- und Medienangeboten beurteilen
Religion / Ethik	9/10	Die Rolle der elektronischen Medien in Gesellschaft und Privatleben beschreiben	

6.9 Stärkung der SMV

Im Rahmen der Bildungsplanreform 2004, die verstärkt Wert auf die Erlangung von Kompetenzen legt, ist auch eine engagierte Mitarbeit der Schüler am gesamten Schulleben gefordert. Die SMV der Albertville-Realschule möchte mit ihrer Mitarbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

In den einzelnen Organen der SMV (Schülermitverantwortung): SchülersprecherIn, Klassensprecher, Schülerrat (SMV) und Klassenschülerversammlung wird durch Mitsprache und Mitgestaltung des Schullebens Demokratie erfahren und gelernt. Um die Aktivitäten der SMV während des Schuljahres zu planen und vorzubereiten, wird jedes Jahr im Oktober eine SMV-Tagung (2-tägig) durchgeführt werden. Bei diesen Aktivitäten können die beteiligten Schüler ihre sozialen Fähigkeiten erkennen, sich für andere einsetzen, Verantwortung übernehmen und gemeinschaftliches Leben fördern. Planung und Durchführung dieser Vorhaben fördern auch Personal-, Methoden- und Sachkompetenz.

Folgende Aktivitäten sind geplant bzw. werden weiter fortgeführt:

- Aufsichtsdienst im Aufenthaltsraum während der großen Pause
- Jährlich eine zweitägige SMV-Tagung von Donnerstagmittag bis Samstagmittag
- Durchführung des Getränkeverkaufs (Verantwortung für Bestellung, Verkauf und Kasse)
- Verwaltung der Schließfächer, die teils dem Elternbeirat, teils der SMV gehören
- Planung und Durchführung einer Unterstufendisco zum Ende des ersten Halbjahres
- Planung und Durchführung eines Wintersporttags
- Beteiligung an Sammelaktionen für die Arbeiterwohlfahrt, Unicef oder Deutsches Kinderhilfswerk
- In der Adventszeit die Durchführung einer „Lolly-Woche“
- Im Februar oder Anfang März wird eine Fotoaktion mit Klassenfoto, Einzelfoto, Schülersausweis und CD-Rom durchgeführt. Der Erlös aus dieser Aktion soll als Beitrag der SMV für die Anschaffung eines Laptops, Beamers, etc. verwendet werden.
- Ende März oder Anfang April eine „Grüne Woche“, um für ein gesundes Pausenbrot und eine gesunde Ernährung zu werben.
- Verpflegung bei Bundesjugendspielen (Getränke, Brötchen, Brezeln)
- Sportturnier oder eine Schulmeisterschaft, ein Kinonachmittag (eventuell mit einer anderen Schule), eine Umweltschutzwoche oder eine Aktion zum Thema Recycling für die „Aktion saubere Schule“.

Die Schülersprecher bekommen bei gegebenen Anlässen zu Beginn einer GLK etwa 10 Minuten Zeit, ihre Vorhaben oder Planungen vorzustellen. Wünschenswert wäre auch ein fester Termin für die SMV-Sitzungen, sofern dies stundenplantechnisch möglich ist.

Außerdem ist für eine erfolgreiche SMV-Arbeit Sorgfalt bei der Wahl der Klassensprecher in den einzelnen Klassen notwendig.

6.10 Austauschmaßnahmen

• Austausch mit Ungarn (Budapest)

Ein neuer Austauschpartner für die Albertville-Realschule ist seit dem Schuljahr 2007/08 das Vörösmarty Mihaly Gimnázium in Budapest, nachdem das Lónyay Utcai Református Gimnázium in Budapest an den Austauschmaßnahmen nicht mehr teilnehmen kann.

Während bei diesem Austausch für die ungarischen Schüler der Spracherwerb im Vordergrund steht, geht es für die deutschen Schüler darum ein Land, seine Traditionen und Menschen von einer Seite kennen zu lernen, die nicht touristisch geprägt ist. Jedes Jahr nehmen jeweils 20 deutsche und ungarische Schüler am Austausch teil.

Der "Ungarn-Austausch" ist für die Schülerinnen und Schüler eingerichtet worden, die nicht Französisch lernen.

Während der meist 12-tägigen Begegnungen werden gemeinsame Projekte durchgeführt – z.B. eine stadtgeographische Untersuchung von Budapest oder ein Kunst- und Musikprojekt.

Die Unterbringung von Schülern und Lehrern erfolgt in den Familien. In den letzten Jahren haben sich teilweise lange andauernde Kontakte ergeben.

• Austausch mit Frankreich (Albertville)

Seit 1981 pflegt die Albertville-Realschule einen intensiven Schüleraustausch mit dem Collège La Combe de Savoie in Albertville (Savoyen). Der Name unserer Schule dokumentiert die enge Verbindung zur Partnerstadt von Winnenden.

Dieser regelmäßig stattfindende Austausch ist sehr begehrt und bietet alljährlich 20 bis 25 Schülern aus den Klassen 8 und 9 die Möglichkeit 10 Tage in Albertville zu verbringen. Die deutschen Jugendlichen sind in Gastfamilien untergebracht. Sie sollen ihre französischen Sprachkenntnisse im Land anwenden bzw. erweitern, das französische Alltags- und Schulleben sowie eine andere Kultur kennen lernen, sich ihr öffnen und sie wertschätzen.

Das Gleiche gilt für die französischen Jugendlichen, die in die Familien ihrer Austauschpartner zum Gegenbesuch nach Winnenden kommen.

Der deutsch-französische Austausch begreift sich als Lernfeld für Europa. Ziel ist es, ein besseres Verstehen zwischen jungen Deutschen und Franzosen zu fördern, um sie zu Bürgern zu machen, die über ihren nationalen Rahmen hinauswachsen und europäisch denken. Durch den Austausch bietet die Schule interkulturelle Erfahrungen, die deutsch-französische Freundschaften fördern. Der direkte Zugang zur Fremdsprache unterstützt die grundlegende Bereitschaft Fremdsprachen zu lernen.

6.11 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

- **Elternbeirat**

Eine für die Albertville-Realschule wichtige Frage in der Schulentwicklung ist, wie Eltern und außerschulische Partner an der Entwicklung und Umsetzung des Schulkonzepts beteiligt werden können.

Die Schulleitung ist in engem Kontakt mit der Elternbeiratsvorsitzenden und tauscht sich mit ihr monatlich bei einem Jour Fix aus.

Die Eltern haben einen Elternarbeitskreis gegründet und bieten verschiedene Aktivitäten für die Schüler und Schülerinnen am Nachmittag an. Die Eltern beteiligen sich rege am Schulleben, was sich schon daran zeigt, dass am Ende des Schuljahres ein gesundes Frühstück von den Eltern für die Schüler und Schülerinnen angeboten wird.

- **Förderverein**

Eltern und Förderverein sind Mitveranstalter des Schulfestes, das alle 2 Jahre am Schuljahresende stattfindet. Außerdem werden verschiedene Projekte wie z.B. die Schuldnerberatung und die Portfolios der 5. Klassen, sowie die Abschlussmappen der 10. Klassen finanziell unterstützt. Ebenso bringen sich Eltern und Förderverein bei den Unterstützungen von sozial schwächeren Schülern bei Schullandheimaufenthalten und Studienfahrten ein.

Der Förderverein ist aber auch personell präsent bei der traditionellen Spielzeugbörse, bei der Planung und Durchführung der Berufsinformationsbörse und anderen Veranstaltungen. Der Förderverein stellt außerdem einen Preis für die besten Leistungen in den Fremdsprachen bei der Abschlussprüfung zur Verfügung, den sog. Albertville-Preis.

- **Außerschulische Experten**

Zusätzlich werden für einige Projekte innerhalb des Schulcurriculums außerschulische Experten hinzugezogen, von der Polizei über Schauspieler bis zum Roten Kreuz.

- **Preise**

Die Pflegeeinrichtung Haus Elim lobt den Sozialpreis aus für den Schüler oder die Schülerin mit herausragenden Leistungen im Bereich Soziales Engagement.

Die Firma H.P. Kaysser aus Nellmersbach stellt den Technikpreis zur Verfügung und der Förderverein ehrt den Schüler oder die Schülerin mit dem Albertville-Preis für die besten Leistungen in den Fremdsprachen.

Von der Firma Negele wird die Beste oder der Beste im Bereich Mensch und Umwelt ausgezeichnet.

Auch die Volksbank und die Kreissparkasse stiften Preise für die besten Schüler und Schülerinnen der Abschlussklassen und zwar im Bereich Geschichte/EWG und Naturwissenschaften. Außerdem unterstützen die beiden Banken die Schule mit einer finanziellen Förderung der Port-Folios für die Eingangsklassen.

Die Schule stellt Preise zur Verfügung für den Jahrgangsbesten und für außergewöhnliche Leistungen in den schriftlich geprüften Fächern.

6.12 Projekte der außerschulischen Kooperation

- **Schulfirma „kla-mottenkiste“**

Kurzbeschreibung:

In einem schulartübergreifenden Projekt haben die Albertville-Realschule und die Robert-Boehringer-Hauptschule eine Schülerfirma in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft gegründet, in der die beteiligten Schülerinnen und Schüler in Eigenregie die Einzelteile einer Schulkollektion gestalten und drucken können. Dazu soll an dem – auch ökonomischen – Lernort Schule eine Textildruckwerkstatt eingerichtet und dauerhaft betrieben werden.

Um das Projekt verwirklichen zu können, haben sich die Schulen mit dem Projektvorschlag bei dem Würth-Bildungspreis beworben und sind in den Kreis der förderungswürdigen Schulen aufgenommen worden. Neben der finanziellen Förderung wird das Unternehmen durch Fachkräfte aus der Wirtschaft unterstützt und begleitet.

Gemäß einer möglichst wirklichkeitsgetreuen Nachstellung der wirtschaftlichen Wirklichkeit ist auch unsere Schülerfirma mit den Gremien, Abteilungen und Produktionsstätten einer funktionstüchtigen Aktiengesellschaft ausgestattet.

Zielsetzung

In dem dauerhaft angelegten Projekt sollen die Einzelteile einer Schulkollektion durch die Schülerfirma „kla-mottenkiste.de“ selbst hergestellt werden.

Die Entwicklung, Produktion und Vermarktung soll weitestgehend in Schülerhände übergehen. Dabei kann der gesamte Prozess von dem Auftragseingang, über die Herstellung in der eigenen Werkstatt bis zur Kalkulation und dem Verkauf nachvollzogen werden. Wie bei den bestehenden Vorbildern, muss auch unsere kleine Firma innovativ sein, also neue Produkte kreieren, neue Märkte erkunden, nachhaltig wirtschaften und das Ergebnis aller Bemühungen den Interessenten wirksam präsentieren können.

Die Firmeneigner erleben sich jedoch nicht nur in der Rolle des produzierenden Unternehmers, sondern schaffen Momente der Identifikation mit ihrer Schule und dem Bildungszentrum, die Heimat für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft bieten sollen. Dem „Wir-Gefühl“ der an der Firma Beteiligten folgt das Gemeinschaftsgefühl aller Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und schließlich der Eltern. Das initiierte Vorhaben stellt eine neue Form schulartübergreifender Kooperation dar, die die Chance auf den Abbau von Vorurteilen in einem Umfeld konstruktiver Zusammenarbeit bietet.

Mit unserer Schülerfirma verfolgen wir noch einen anderen, häufig diskutierten Gedanken. Ohne Zwang wird der Einstieg in eine Schulkleidung (nicht Uniform!) ermöglicht. Durch ein vielfältiges und ansprechendes Angebot verliert Markenkleidung als Statussymbol an Bedeutung. Soziale Vorurteile und Berührungsängste können so abgebaut werden.

Die Schülerfirma soll eine dauerhafte, sich immer weiterentwickelnde Einrichtung an beiden Schulen werden. Voraussetzung ist ein kostendeckendes Wirtschaften, um Reinvestitionen zu gewährleisten.

Die Schule schließlich wird in diesem Ausschnitt wirtschaftlicher Realität zum Markt mit seinen bestimmenden Mechanismen und bietet so ein ideales Lernumfeld, um die Schülerinnen und Schüler auf das Berufs- und Wirtschaftsleben vorzubereiten.

Zur Begründung...

Mit dem vorgestellten Projekt verfolgen wir zunächst das Ziel, die Schülerinnen und Schüler in ihrer sozialen, personalen und fachlichen Kompetenz zu stärken. Ein reibungsloser Ablauf kann nur gewährleistet werden, wenn sich alle Beteiligten ihrer Verantwortung bewusst sind und im Team eigenständig und kompetent handeln können.

• Technik-Projekte mit Firmen in Winnenden

Gelerntes soll gelebt werden! Unter diesem Motto steht der Technikunterricht der Klassenstufe 8 der Albertville-Realschule. Aus diesem Grund pflegt unsere Schule eine enge Zusammenarbeit mit drei außerschulischen Partnern aus Winnenden und Umgebung:

Bereits seit dem Schuljahr 2003/04 arbeitet die ARS mit der Firma H.P. Kaysser aus Nellmersbach eng zusammen. Hinzu kamen im Schuljahr 2007/08 die Firma Kärcher aus Winnenden sowie die Firma Sortimat aus Birkmannsweiler.

Bei allen drei Kooperationen legen wir Wert darauf, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler frühzeitig den Kontakt zur Arbeitswelt ermöglichen und ihnen einen Einblick in die Vielfalt der technischen Berufe geben. Denn nur in den Firmen vor Ort kann das schulische Wissen aus dem Technikunterricht mit den Anforderungen in technischen Betrieben vernetzt werden.

Deshalb ist es unseren Kooperationspartnern und uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler in den Betrieben selbst aktiv werden und unter Anleitung von Ausbildern der Firmen wichtige Arbeitsgänge an Werkstücken selbst ausführen. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen in den Betrieben ihre Grundkenntnisse der

Metallverarbeitung und des technischen Zeichnens und erhalten die Möglichkeit an professionellen Metallverarbeitungsmaschinen zu arbeiten. Die aus dem Technikunterricht bekannten Aspekte wie „Sicherheit“ und „Arbeitsschutzmaßnahmen“ erhalten im Rahmen des Praktikums vor Ort noch einmal eine besondere Bedeutung.

Unsere Schülerinnen und Schüler werden zusätzlich durch Auszubildende vor Ort betreut und erhalten somit schon früh einen Eindruck von den Bedingungen, die sie später als Auszubildende antreffen werden. Die Auszubildenden erhalten die Möglichkeit, ihr erst vor kurzem erlerntes Wissen weiterzugeben und selbst „Lehrer“ zu sein.

- **Ökumenische Schulgemeinschaft**

Begriffsklärung

Die ökumenische Schulgemeinschaft ist ein gemeinsames Projekt von Religionslehrkräften der evangelischen Landeskirche Baden-Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart und deren Schülerinnen und Schülern. Die Herausforderungen, vor denen die ARS steht, fordern gemeinsames Handeln und eine Weggemeinschaft heraus, die sich getragen weiß vom gemeinsamen christlichen Glauben.

Auf dieser Basis lädt die ökumenische Schulgemeinschaft auch Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte anderer christlicher Konfessionen und anderer Religionen ein, die Angebote wahrzunehmen oder sich aktiv in der ökumenischen Schulgemeinschaft einzubringen.

Die ökumenische Schulgemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, an der Aufarbeitung des Amoklaufes vom 11. März aktiv mitzuwirken. Neben der Begleitung des Trauerprozesses und Stärkung der Schulgemeinschaft, sollen die Schüler/innen stets im Mittelpunkt der Gemeinschaft stehen. Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen sollen gefördert und unterstützt werden, auch unter Einbezug und Koordination mit außerschulischen Trägern.

Aufbau der ökumenischen Schulgemeinschaft



Ziele der ökumenischen Schulgemeinschaft

- Aufarbeitung der Schreckenstat vom 11. März 2009 und Begleitung des Trauerprozesses
- Förderung und Erwerb von verschiedenen Kompetenzen
- Stärkung der Schulgemeinschaft
- Kooperation mit außerschulischen Trägern

Geplante Aktionen der ökumenischen Schulgemeinschaft

- Liturgische Abende oder Nächte
- Gottesdienste (z.B. Schülergottesdienste, Adventsfeiern, „sing & pray“ Events, Gedenkfeiern)
- Regelmäßige Vorbereitungs- und Austauschtreffen (auch mit den „Ehemaligen“)
- Einkehrwochenenden (Urlaubstage für die Seele) z.B. Klosterwochenenden
- Pilgerfahrten (z.B. nach Assisi, Taizé)
- Buchprojekt: „Schreiben statt schweigen“
- Gedenkstätte an der Schule (planen, gestalten und pflegen)

- Kerzenprojekt („Verschmolzene Erinnerung“)
- Veranstaltungen planen und durchführen z.B. Vorträge zu bestimmten Themen
- Vernetzungsangebote zwischen Kirchengemeinden und Schule
- Feste Seelsorgeangebote (Einzel- oder Gruppen-) „Insel-Modell“
- Raum der Stille und des Gedenkens (planen, gestalten und pflegen)
- Gemeindefeste, Benefiz-Aktionen, Fußballturniere
- Soziale Hilfsaktionen (z.B. Nikolausaktion, mit Kirchengemeindeprojekten etc.)
- Besuch der Kirchentage

Förderung sozialer Kompetenzen durch die Schulgemeinschaft

- Teamfähigkeit („Networking“-Kompetenz)
- Empathie- und Sensibilitätsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Kritikkompetenz
- Kompromissbereitschaft
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Einfühlungskompetenz

Förderung religiöser Kompetenzen

- Transzendente Kompetenz
- Innere Einkehrfähigkeit
- Religiöse Toleranzfähigkeit
- Gemeinschaftsfähigkeit in einer gelebten Ökumene
- Spirituelle Erfahrungskompetenz
- Entwicklung diakonischer Kompetenzen

Für die ARS gilt im Übrigen mit Hartmut von Hentig:

„Sind die Visionen groß, dürfen die Schritte dorthin auch klein sein.“